Die zweite neue Gattung, *Microphylla*, wird von Herrn Dr. Kraatz auf *Anoxia detrita* errichtet.[1]) Diese Gattung, zu welcher auch noch *Cyphonotus pauper*[2]) gezogen wird, hat neben allen charakteristischen Gattungsmerkmalen, zu denen ich die 10-gliedrigen Fühler mit dem bei ♂ und ♀ 4 blättrigen Fächer und in beiden Geschlechtern die dreizähnigen Vorderschienen sowie die stark gezahnten Klauen zähle, auch noch den Habitus eines *Cyphonotus*, wie dies Herr Dr. Kraatz selbst besonders hervorhebt. Also bestehen die Merkmale, welche zur Aufstellung der neuen Gattung veranlassten, nur in dem vorn gerade abgeschnittenen Clypeus, dem hinten deutlich stärker vorgezogenen Thorax und in der dichter wolligen Behaarung; Charaktere, welche auch Herrn Reitter nicht gerechtfertigt zur Errichtung einer neuen Gattung erscheinen, worüber sich derselbe bereits in der Wien. ent. Z. 1890 pag. 265 ausgesprochen und die neue Gattung als ungerechtfertigt eingezogen hat. Ich habe daher nicht nöthig, näher darauf einzugehen und darzulegen, dass diese beiden abgezweigten Arten besser bei der alten Gattung *Cyphonotus* verbleiben, deren Begriff ja nur um ein unbedeutendes zu erweitern wäre, um jene mit derselben Berechtigung aufzunehmen, wie dies jetzt mit den zu *Polyphylla* gezogenen *Granida*-Arten geschehen ist.

Drei neue *Rhizotrogus*-Arten aus dem Orient.

Beschrieben von E. Brenske, Potsdam.

Rhizotrogus Heydeni.

Elongatus, pilosus, brunneus, nitidus; clypeo transverso parum sinuato fortiterque punctato, vertice ruguloso punctato, piloso; prothorace medio plaga glabra, ciliato, fortiter grosse punctato, lateribus proeminentibus; elytris profunde punctatis,

---

[1]) Dass diese Art nicht mit *Anoxia tunisia* identisch sei, hatte ich schon vorher in der Wiener ent. Zeit. behauptet; 1890 pag. 137, was H. Dr. Kraatz unbekannt blieb.

[2]) Auch von dieser Art besitze ich ein verhältnissmässig reiches Material, 6 ♂♂; vom *Cyphonotus Anketeri* allerdings nur ♀♀, auch sah ich bisher nur diese; es unterliegt auch keinem Zweifel, dass *Cyphonotus detritus* und *pauper* inniger mit einander verwandt sind, als mit *Cyphonotus Anketeri*, dessen ♂ gewiss nicht dem ♂ des *Cyph. detritus* ähnlich sein wird.

pilosis; sutura, striis duabus elevatis; pygidio laxe punctato, breviter ciliato; abdomine medio setoso, undique breviter piloso, pectore pedibusque hirsutis; antennarum clava decem-articulata, tibiis anticis tridentatis, dente tertio parvo, unguiculis dente acuto haud minutissimo. Long. 12, lat. 6 mm. Amasia.

Dem *Rhizotrogus pilicollis*, der auch in Brussa vorkommt, verwandt und ähnlich, doch fehlt dem *Rh. Heydeni* die anliegende Behaarung des Halsschildes, die *pilicollis* hat und das Halsschild ist grob und weitläuftig punktirt mit unregelmässiger glatter Schwiele, während dasselbe bei *pilicollis* sehr fein und dicht punktirt ist mit glattem schmalem Längsstreif in der Mitte, woran auch die ♀♀ besonders gut zu unterscheiden sind.

Das Kopfschild ist an den Seiten gerundet wie bei *pilicollis*, doch in der Mitte leicht geschweift, was bei jener Art nicht der Fall ist. Das Halsschild ist an den Seiten stark nach aussen gezogen, in der Mitte des vorderen Theils glatt, schwielig mit wenigen tiefen Punkten, die nach den Seiten zu dichter und feiner stehen und hier einige kurze Haare tragen. Während die Behaarung des Halsschildes bei *pilicollis* aus kurzen, äusserst dichten, anliegenden Haaren besteht, mit längeren aber sperriger stehenden dazwischen, überwiegen bei *Heydeni* diese letzteren, welcher Unterschied auch bei den ♀♀ sehr auffällig ist. Die Punktirung der Flügeldecken ist bei beiden Arten sehr ähnlich, bei der vorliegenden Art etwas gröber, die erhabene Naht etwas glatter. Die Färbung der Beine und Fühler ist bei beiden Arten gleich, die Behaarung des Hinterleibes bei *Heydeni* etwas kräftiger. Die Füsse sind sehr zart, das erste Glied der hinteren, weniger verkürzt als bei *pilicollis*, ist solang als das dritte; die Schienbeinsporen sind gerade (bei *pilicollis* an der Spitze gekrümmt) und das spitze Zähnchen an den hinteren Klauen ist recht deutlich von der Basis entfernt. Bei dem ♀ steht dies kräftige Zähnchen in der Mitte der Kralle, sodass man ohne Berücksichtigung des Geschlechts versucht wird, diese Art zur Gattung *Ancylonycha* zu stellen.

Die ersten ♀♀ empfing ich von Herrn Major Dr. von Heyden, welcher sie von Herrn Dr. Staudinger erhalten hatte. Erst jetzt nach mehreren Jahren erhielt ich aus der Sammlung des Herrn Schaufuss das ♂ dazu, es stammt ebenfalls von Amasia, auch sah ich jetzt das ♂ aus der Sammlung des Herrn v. Heyden.

Rhizotrogus Schaufussi.

Breviter ovatus, brunneus, supra glaber, subtus pilosus; clypeo subquadrato, emarginato angulis rotundatis; vertice ruguloso punctato tuberculato, prothorace lateribus rotundatis, angulis obtusis, parum dense fortiterque punctato; scutello glabro; elytris ruguloso-punctatis, sutura elevata, striis obsoletis; pygidio grosse haud dense punctato, abdomine subtilissime punctato, tenuissime ciliato, medio canaliculato, pectore villoso, antennarum clava decem-articulata, elongata, tibiis anticis tridentatis, unguiculis parvis, dente minutissimo; femoribus posticis setosis. Long. $10\frac{1}{2}$, lat. $5\frac{1}{2}$ mm. Brussa.

Vom Habitus des *Rhizotrogus rugifrons* und *Bolivari*, doch breiter als diese und von beiden zu unterscheiden durch den verlängerten Fächer, der fast so lang ist wie der Stiel, durch die gleichmässig gerundeten, vorn verschmälerten, hinten breiteren Halschildseiten, durch die kurzen Klauen und das glatte Schildchen. Die Beine und Fühler sind fast gelb und überall borstig; die Seiten des Halsschildes, der umgeschlagene Rand desselben und die Flügeldecken sind ebenfalls mit Borsten besetzt. Die Hinterleibsringe sind dünn mit einzelnen feinen Härchen bekleidet, zwischen denen einzelne zarte Borsten stehen.

Herr Camillo Schaufuss, dem ich diese Art widme, theilte mir ein ♂ seiner Sammlung mit.

Rhizotrogus creticus.

Rhizotrogo ciliato affinis; flavus lucidus; clypeo rotundato parum sinuato, fronte acute carinata, prothorace lateribus rotundatis, setosis; elytris glabris punctatis, pygidio glabro, parce punctato, haud piloso.

Long. 17—18, lat. $9-9\frac{1}{2}$ mm. Creta, Lasithi montes (v. Oertzen 1887).

Die Art ist in jeder Beziehung dem *ciliatus* verwandt, gehört zur Gruppedes *lautiusculus* und es genügt desswegen, diejenigen Merkmale hervorzuheben, durch welche sie sich von den verwandten unterscheiden lässt.

Das Kopfschild ist grob punktirt, die Stirn runzlig aufgeworfen und mit einem deutlichen Querkiel versehen. Das Halsschild ist glatt, weitläufig punktirt, am Rande gerundet, gekerbt und mit Borsten besetzt und fast wie das des *ciliatus* gestaltet. Die Flügeldecken sind glatt, einzeln punktirt, ohne Haare am Grunde und im ersten Zwischenraum neben der Naht nicht gerunzelt, sondern auch hier nur mit einzelnen gröberen Punkten besetzt. Die Haare

fehlen auch auf dem Pygidium, welches schwach punktirt ist. Der Bauch trägt schwache Haare, in der eingedrückten Mitte kurze Borsten, die Hinterschenkel starke Borsten wie bei *tarsalis*, von dem sie also durch die fehlende Behaarung der Flügeldecken und des Pygidiums, sowie durch den scharfen Querkiel des Scheitels zu unterscheiden ist. Die Fühler sind 10-gliedrig und der Fächer fast so lang wie der Stiel, die Vorderschienen stumpf dreizähnig. Die Körperform ist breit, nicht so schlank wie *lautiusculus*, bei welcher Art auch das ♀ schlanker ist.

Herr E. v. Oertzen brachte diese Art in einiger Anzahl von Creta mit.

Ueber *Rhizotrogus ater, fuscus, furvus* und *limbatipennis*

von E. Brenske.

Auf Seite 161 dieser Zeitschrift nimmt H. Dr. Kraatz Veranlassung, auf meinen Versuch, den *Rhizotrogus limbatipennis* zu deuten, näher einzugehen und behauptet, dass diese Art = *Rhizotrogus furvus* Germ. sei. Dieser Annahme muss ich desswegen entgegentreten, weil H. Dr. Kraatz hierbei vollständig übersehen hat, dass *Rhizotrogus furvus* dreizähnige Vorderschienen hat, während Villa in seiner Diagnose ausdrücklich von zweizähnigen spricht. Ich habe gerade auf dies Merkmal als das einzig wesentlichste in der kurzen und ungenügenden Diagnose Villa's aufmerksam gemacht, und es darf daher nicht stillschweigend übergangen werden, wenn der Versuch gemacht wird, diese Art mit Hilfe der Diagnose zu deuten. H. Dr. Kraatz ignorirt die bei *furvus* vorkommenden dreizähnigen Vorderschienen vollständig, die bei *limbatipennis* 2 zähnig sein sollen und desswegen bezog ich kleine piemontesische *ochraceus* auf Villa's Art, nicht aber, weil ich im Museum zu Florenz eine Anzahl *ochraceus* als *limbatipennis* stecken sah. Wer meinen Aufsatz gelesen, wird zugeben, dass dies nur nebenbei erwähnt wurde, um es nicht unerwähnt zu lassen, nicht aber als beweisend, wie es H. Dr. Kraatz hinstellt; ich habe sogar ausdrücklich hervorgehoben, dass keine Type Villa's dort war. Der Hauptzweck jenes Aufsatzes war, nachzuweisen, dass *Rh. limbatipennis* bisher allgemein, auch von H. Dr. Kraatz, fälschlich auf eine spanische Art bezogen wurde, die ich *Seidlitzi* nannte; dies ist nicht bestritten worden. Nebenbei versuchte ich dann

diejenige Art herauszufinden, welche Villa gemeint haben könnte, wobei mich seine Angabe der zweizähnigen Vorderschienen leitete und nicht falsch bestimmte Sammlungsexemplare. Ich musste desswegen *furvus* Germ. mit dreizähnigen Vorderschienen von jedem Vergleich ausschliessen. Will H. Dr. Kraatz dies nicht thun, so muss er wenigstens erklären, dass die Diagnose Villa's falsch ist, dann wäre sie ganz werthlos und es hörten alle weiteren Bemühungen auf, diese Art zu deuten, was vielleicht das rathsamste wäre. Denn als selbständige Art hat sie aufgehört, ihre Berechtigung zu haben, seit ich den Nachweis geführt habe, dass sie das nicht ist und entweder zu *ochraceus* gehört oder wie H. Dr. Kraatz will zu *furvus*.

Hierbei begeht H. Dr. Kraatz aber einen zweiten Irrthum, indem er *Rh. furvus* als selbständige Art auffasst, weil er der falschen Ansicht folgt, dass *ater* = *fuscus* Scop. sei. Dies ist aber nicht der Fall, denn *ater* Herbst, Fab. ist die Art mit glatten (Burm.) oder ganz kurz und dünn behaarten (Erichs.) Flügeldecken aus Deutschland, Frankreich; *fuscus* Scop. die Art mit stärker behaarten Flügeldecken aus Italien, Dalmatien und Sicilien, zu welchen sowohl *furvus* Germ. mit helleren als auch *Logesi* Muls. mit dunkleren Flügeldecken als Synonyme gehören. Mit *ater* synonym ist *fuscus* Olivier, welchen Erichson und Burmeister mit Recht darauf bezogen, nicht aber *fuscus* Scopoli. Alle diese Arten haben aber dreizähnige Vorderschienen, was auch Erichson, Burmeister und Illiger (Olivier Uebersetz.) erwähnen. Da nun Villa, wie gesagt, zweizähnige Vorderschienen von seinem *limbatipennis* angiebt, so kann man diese Art doch nicht „ohne Zwang auf *furvus* deuten." —

Die Zoocecidien Lothringens (Fortsetzung).

Von J. J. Kieffer in Bitsch.

Eine Zusammenstellung der von mir gefundenen und in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten lothringischen Zoocecidien wurde von R. Liebel gegen Ende des Jahres 1886 angefangen (Vgl. Zeitschr. f. Naturw. Halle 1886. p. 531—579) und im Jahre 1889 fortgesetzt (Vgl. Ent. Nachr. Berlin 1889. p. 297—307). Im Folgenden gebe ich nun eine zweite Fortsetzung dieser Zusammenstellung mit fort-